

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 66 (1940)
Heft: 13

Artikel: Schiller und die Gegenwart
Autor: L.H.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-476693>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 30.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Am Grabe eines Emigranten

Wie mußt du menschlich tief gelitten haben
In deiner Arbeits-Heimatlosigkeit,
In deiner großen Menscheneinsamkeit,
Du, den wir still, doch schmerzbewegt begraben.

Vom Haß der Feinde in die Welt getrieben,
Der harten Not, dem Fremdsein preisgegeben
Ward dir zu schwer dein hoffnungsarmes Leben,
Aus dem dir nur der freie Tod geblieben.

Doch jenen, die dich in den Tod getrieben,
Den Freiheitsmörtern dieses Wort ins Buch:
Fluch über euch, für jede Träne Fluch,
Es kommt der Tag, da werdet ihr vertrieben!

Erschüttert steh'n wir nun an deinem Grabe,
Menschenbruder, stiller Kämpfer du,
Der eingekehrt zur letzten großen Ruh' —
Doch über dir der Freunde Herzensgabe:

Nie wird dein Sterben uns vergessen gehen
Und deiner Treue — Treue wir bewahren;
Dein Kampf, dein Leid in den vergang'nen Jahren,
Dein Tod, anklageschwer, bleibt fortbestehen.

Aus «Tag und Traum»,
Gedichte eines Arbeiters, von August Stüssi.
Verlag Oprecht, Zürich.

Schiller und die Gegenwart

Stalin zu Molotow: Dies kleine Volk ist uns ein Stein im Weg — so oder so — es muß sich unterwerfen. L. H.

Aus den Briefen und Tagebuchblättern Börnes (1786—1837)

Hätte die Natur so viel Gesetze als der Staat, Gott selbst könnte sie nicht regieren.

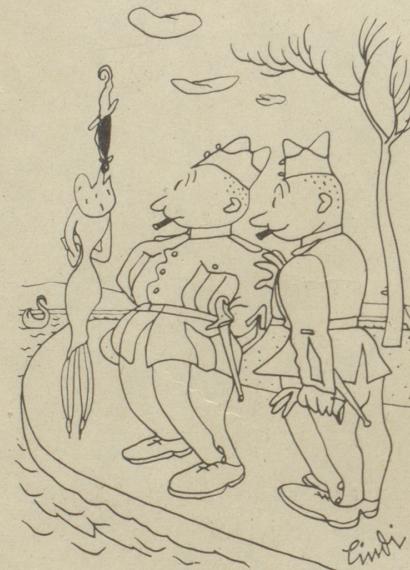
Ueber vieles habe ich aufgehört, mich zu verwundern. Aber daß sich zwei Diplomaten ansehen können, ohne zu lachen, darüber erstaune ich noch alle Tage.

Schrecklich ist die Eifersucht eines Liebenden, aber die einer Regierung ist schrecklicher. Eine eifersüchtige Regierung wacht aus Argwohn Tag und Nacht, versagt sich die nötige Ruhe, und gebraucht, ihrer Schläfrigkeit Meister zu werden, täglich stärkere Reizmittel. Dieses macht sie schwach, verdriestlich, zänkisch, endlich krank. Und wenn Regierungen krank sind, müssen die Völker das Bett hüten. L. H.

Neueste Nachricht aus London

Aus London erreicht uns die Meldung, Chamberlain habe aus Anlaß des finnisch-russischen Friedens-Vertrages seinen Regenschirm auf Halbmast gehisst.

Gauchon



«Du, geschter han ich hie öppis böimig g'fischt — aber mir hei is am Bahnhof wieder verloore!»

Ein echte Schweizerin

In der Schule frage ich meine achtjährigen Schülerinnen: «Nun Kinder, erzählt mir einmal, was haben wir alles zum Leben nötig?»

Anneli: «Nahrung.»

Elseli: «Kohlen und Holz.»

Bethli: «Freiheit!»

Sinnspruch

Von der Wiege bis zur Bahre,
Schreibt der Schweizer ... Formulare!
W-V.

Bange Frage

O, Kraft dur d'Fraid hämmer jetz,
wär verschafft is jetz aber d'Kraft zuer
Fraid?
Baslere

Neue Sprache

Die in Ihrem Blatte kürzlich geprefßten Nachrichten stimmen nicht im Göringsten. Dimitroff offenbar hat der Schreibende diesen Farukten Stumpf-sinn aus der Churchillustrierten, einer Zeitschrift für Cianormale auf mussoliniertes Krepp-Papier abgeschrieben. Da stehen einem die Hoare zu Berge! Warum denn so Hodzaghaft und doch voll Keitelkeit? Wozu auch nur einen Dollfußbreit in die Ferne Beneschwei-fen, sieh', das Gute liegt so Reichen(a)u)! Halten wir es doch lieber mit dem Fonjalazaroni und bleiben bei Roseveltiner und Tafaresculasch, einer Mikklasse für sich! Dazu-fahren wir am besten ins Bündnerland mit einem Re-tour-Pilet, damit wir Obrechtzeitig zu-rück sein können. Wenn wir nicht zu Blombergkrankheit neigen, können wir dort noch ein bissel Pilsudskifahren. Nach fröhlichen Daladierufen fahren wir wieder heim.

Hesie

SCHWEIZERHOF
BERN

gegenüber dem Bahnhof

Wer gern isst,
Ist gern gut!
natürlich, in meinem
Stadtreastaurant!
J. Gauer.

Montag: Chicken-Curry	Donnerstag: Ravioli
Dienstag: Jägerplatte Hubertus	Freitag: Tripes à la Mode
Mittwoch: Filets de sole maison	Samstag: Pot au feu
Braustube Zürich	
am Hauptbahnhof	
Telefon 71770	

for Cocktails

Definitely,
Superior!

BOOTH'S DRY GIN

BERGER & Co., Langnau, Generalvertretung für die Schw